



IfP Newsletter

Nachrichten aus dem Institut für Politikwissenschaft

Nr. 009

Januar 2016

Eschenburg-Vorlesung 2015: Vertiefung der Demokratie

Die diesjährige Eschenburg-Vorlesung des Tübinger Instituts für Politikwissenschaft wurde vom Lehrstuhl für Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse organisiert. Geladen war Gisela Erler, Baden-Württembergische Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, die ihren Vortrag unter den Titel „Vertiefung der Demokratie. Chancen und Herausforderungen in schwierigen Zeiten“ stellte.

Nach den einleitenden Worten von Dekan Prof. Dr. Josef Schmid und der Laudatio von Prof. Dr. Daniel Buhr begann Gisela Erler mit einigen Anmerkungen zu Theodor Eschenburg, bevor sie sich dem eigentlichen Gegenstand ihres Vortrags widmete: Bürgerbeteiligung als Chance der Demokratie.

Zunächst umriss sie unterschiedliche Aspekte der Vertiefung von Demokratie durch Bürgerbeteiligung, wobei sie beispielsweise den Stellenwert des Umdenkens innerhalb der Verwaltung hervorhob und auf die wissenschaftliche Begleitung hinwies, an der im Rahmen des Demokratie-Monitoring auch das Team des Lehrstuhls für Politische Wirtschaftslehre und Politikfeldanalyse beteiligt war.



Foto: Alexander Kobusch

Staatsrätin Gisela Erler

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe

Aktuelles

Eschenburg-Vorlesung 2015: Vertiefung der Demokratie 1

MitarbeiterInnen

Neu am IfP 2
Neue studentische Hilfskräfte 3
Das IfP verlässt... 3
Abgeschlossene Promotionen 4
Preise, Rufe, Ämter und Funktionen 4

Aus dem Studium

Dem Zypern-Konflikt auf der Spur – vier Tage Exkursion auf einer geteilten Insel 5
Publikationsseminar: Deliberative Demokratietheorie 5
Politikberatung: wer berät wen und warum? 6
Internationales Kooperationsseminar 6
Auf den Spuren des Euroskeptizismus in Brüssel 7
Peace-Boat-Exkursion 2015 7
Verabschiedung des ersten MADRE-Jahrgangs 8
Austausch mit dem deutschen Botschafter 9
Exkursion zu Außenpolitik und Demokratisierung 9
Exkursion der CMEPS-Studierenden 9

Neues von POLIS

Aus der Forschung

Abschluss des Projekts ARAB YOUTH 10
Das Ende der EU- wie wir sie kannten? 11
Jörg Tremmel legt Habilitationsschrift vor 12
„Vorsicht Sicherheit!": Nachlese zum Duisburger DVPW-Kongress 13
Danaë Panissié erstellt Gutachten für Auswärtiges Amt 13
Jean Monnet Centre of Excellence (JMCE) 14
Abschluss des Projekts TABLU 14
Quo vadis Europa? 15
Workshop „Protest over Investment Projects in Land and Natural Resources“ 16
Konferenzen, Vorträge, Moderationen 17

Neue Publikationen

Mai bis Dezember 2015 19

Medienpräsenz

Mai bis Dezember 2015 23

Impressum

23

Foto: Alexander Kobusch



Prof. Dr. Daniel Buhr und Staatsrätin Gisela Erler

Neben den Chancen von Bürgerbeteiligung ging Erler auch auf deren Grenzen ein. So machte sie deutlich, dass es nicht möglich und auch nicht politisch gewollt sei, dass die Bürger pausenlos abstimmten; vielmehr gehe es darum, dass die Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen Dialog trete. Denn, so Erler, im Modus der Abstimmung regiere die Mehrheit, im Modus des Dialogs jedoch der Inhalt, und das sei es, was die Bürger forderten. Und so schloss sie ihren Vortrag mit der These, diese Beteiligung in Form von Deliberation, „die oft so verachtet wird, ist der Schlüssel zu einer kooperativen Demokratie.“ Im Anschluss an ihren Vortrag gab es die Möglichkeit zur Diskussion, in der insbesondere Fragen der Bürgerbeteiligung auf nationaler und supranationaler Ebene behandelt wurden, bevor einzelne Aspekte im Rahmen eines kleinen Empfangs im Dialog vertieft werden konnten.

Neu am IfP

Joscha Abels ist seit September 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung bei Prof. Dr. Andreas Hasenclever. Er studierte Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre (Bachelor of Arts) an der Universität Mannheim und der Universität in Oslo, bevor er in Tübingen sein Studium in Friedensforschung und Internationale Politik (Master of Arts) begann. Dieses schloss er im Sommer 2015 mit seiner Masterarbeit zum Thema „Die Pax Europaea im 21. Jahrhundert — Eine Analyse des innereuropäischen Friedens im Angesicht von Eurokrise, Rezession und Austeritätspolitik am Fall Griechenland“ ab. Im Wintersemester 15/16 leitet er das Master-Seminar „Theorien über Internationale Beziehun-



Joscha Abels

gen und Frieden“. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Politischen Ökonomie, der europäischen Politik (v.a. Euroregime und Eurokrise) sowie der Friedensforschung.

(LsAH)

Ab Oktober 2015 ist **Tina Zintl** nach 10-monatiger Babypause wieder als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich „Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft“ tätig. Tina Zintl studierte Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Geographie an der Universität Erlangen (Magister, 2008) und promovierte in International Relations an der University of St Andrews (2013), ehe sie im Februar 2013 ans IfP kam. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich autoritäre Systeme, Staat-Gesellschaft-Beziehungen, Migration und Diaspora sowie politische Ökonomie des Vorderen Orients. Im Wintersemester unterrichtet sie ein BA-Seminar zur Vergleichenden Politik des Vorderen Orients. Bis Februar 2016 wird sie in ihrer Stelle als CMEPS-Koordinatorin weiterhin von Danaë Panissiä vertreten.

(LsOS)

MITARBEITER INNEN

MADRE-Absolvent **Steffen Suur-Nuuja** hat eine Promotion zum Thema „Generationengerechte Arbeitsmarktpolitik“ am Arbeitsbereich begonnen. Seine bisherigen Stationen: Er schloss an der Universität Tübingen zunächst ein BA-Studium Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre ab, in das er ein Auslandsjahr an der University of Helsinki integrierte. Seine Master-Arbeit im Rahmen des dann folgenden MA-Studiengang Demokratie und Regieren in Europa trug den Titel „The Landtag of Baden-Württemberg as a European Lobbyist – The Relevance of the Subnational Level within the European Multilevel System“.

(LsJT)

Ahmad Maati hat als CMEPS-Absolvent an der Amerikanischen Universität Kairo sein Master-Studium erfolgreich abgeschlossen und eine Promotion zum Thema „State Identity, Islam and Authoritarianism“ begonnen. Im kommenden Sommersemester bietet er ein Seminar zum Thema „Islam and Democracy“ an.

(LsOS)

Neue studentische Hilfskräfte

Simon Guntrum, Student des Master-Studienganges „Demokratie und Regieren in Europa“ (MADRE) ist seit Oktober 2015 studentische Hilfskraft am Arbeitsbereich Politik und Wirtschaft (Political Economy) und Wirtschaftsdidaktik.

Der Lehrstuhl für Policy Analyse und Politische Wirtschaftslehre von Prof. Dr. Buhr begrüßte in diesem Semester Annalisa Ludewig (B.A. Politikwissenschaft) als neue studentische Hilfskraft und freut sich, dass Lukas Del Giudice (B.A. Politikwissenschaft) nach einem Auslandsaufenthalt wieder als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl arbeitet.

Alina Felder, Masterstudentin („Demokratie und Regieren in Europa“) arbeitet seit Oktober 2015 als wissenschaftliche Hilfskraft bei Martin Große Hüttmann.

Bojan Markovic und Clemens Starke sind neue studentische Hilfskräfte am Lehrstuhl Hasenclever. Zudem sind Arbnora Kastrati und Jonatan Suarez-Palomino neu als studentische Hilfskräfte im Forschungsprojekt zu Protesten gegen „Land Grabbing“ (SFB 923) beschäftigt.

Tasha Schedler und Nicolas Gäckle, Studierende der Politikwissenschaft, sind seit September 2015 neue studentische Hilfskräfte am Lehrstuhl von Prof. Dr. Oliver Schlumberger.

Das IfP verlässt...

Annette Schramm wechselte im Juli 2015 auf eine Doktorandenstelle im SFB „Bedrohte Ordnungen“.

(LsAH)

Zehra Wellmann, Mitarbeiterin im KlimaSec-Projekt (Die Versichertheitlichung von Klimawandel), hat zum 30. September 2015 nach erfolgreichem Abschluss des Projekts das Institut verlassen.

(LSTD)

Wir verabschieden uns von **Dr. Volquart Stoy**, der bereits zu Studienzeiten als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl gearbeitet hatte und im Frühjahr dieses Jahres zum Dr. rer. soc. promoviert wurde.

(LsDB)

Abgeschlossene Promotionen

Lisa Damaschke-Deitrick: „Die Europäisierung der Bildungs-Armuts politik auf lokaler Ebene: Die Umsetzung des ESF-Programms „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ in ost- und westdeutschen Kommunen von Kindern und Jugendlichen auf lokaler Ebene“, 17.12.2015. Betreuung: Prof. Dr. Josef Schmid, Prof. Dr. Gabriele Abels. Online unter: <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-8595> (LsGA)

Hanna Mühlenhoff hat am 21. Juli 2015 ihre Dissertation zu „Depoliticizing the politicized? The effects of the EU's civil society funding in the context of hegemonic struggles in Turkey“ erfolgreich verteidigt. GutachterInnen waren Thomas Diez und Pinar Bilgin (Bilkent University Istanbul). (LsTD)

Martin Renner hat am 22. Oktober 2015 seine Dissertation mit dem Titel „EU Security Policy Regarding China: Its Nature and the Reasons for Its Continuous Stability 1995-2014“ erfolgreich verteidigt. Gutachter waren Thomas Diez und Stefano Guzzini (Danish Institute for International Studies und Uppsala Universität). (LsTD)

Elizaveta Gaufman hat am 29. Oktober 2015 ihre Dissertation mit dem Titel „Enemies at the Gates: Threat Narratives in Putin's Russia“ erfolgreich verteidigt. Gutachter waren Thomas Diez und Viacheslav Morozov (University of Tartu). (LsTD)

Sophia Benz hat am 29. Juni 2015 ihre Dissertation zur Identifikation und Analyse „Neuer Kriege“ sehr erfolgreich verteidigt. Sie war von 2005-2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung. Im WiSe 2015/16 hat sie Andreas Hasenclever in der Lehre vertreten. Online unter: <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-5636> (LsAH)

Am 20.8.2015 fand die Disputation der Dissertation von **Franziska Zanker** zur Legitimität von Friedensverhandlungen nach bewaffneten Konflikten statt. Sie skizzierte zunächst die konstitutiven Merkmale legitimer Friedensverhandlungen und verteidigte dann die tragende Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure bei der Mobilisierung von Legitimität. Online unter: <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-608> (LsAH)

Moritz Hildt schloss seine Dissertation an der Philosophischen Fakultät „Die Herausforderungen des Pluralismus – Eine begründungstheoretische Untersuchung des Politischen Konstruktivismus“ ab. Erstbetreuer war Otfried Höffe. Jörg Tremmel hatte mitbegutachtet. (LsJT)

Asli Aksoy hat ihre Dissertation zu „Engendering Democracy in Turkey“ erfolgreich verteidigt. Gutachter waren Oliver Schlumberger und Fuat Keyman (Sabanci Universität Istanbul) (LsOS)

Preise, Rufe, Ämter und Funktionen

Thomas Diez wurde auf der 9. Pan-European Conference on International Relations auf Sizilien zum Präsidenten der European International Studies Association (EISA) 2015-17 gewählt. Die EISA wurde von der Standing Group on International Relations gegründet.

Josef Schmid ist seit 2015 im Beirat der Evangelischen Akademie Bad Boll für den Themenbereich Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit.

Andreas Hasenclever wurde von der DFG als Politikwissenschaftler in den Ausschuss für das Programm der Deutsch-Israelischen Projektkooperation berufen. Die Amtszeit beträgt 2 mal 3 Jahre.

Daniel Buhr ist seit 2015 im Beirat des Projekts APV-Solar (Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE).

Hans-Jürgen Bieling wurde auf dem DVPW-Kongress im September 2015 in Duisburg für die kommenden drei Jahre wieder in den Vorstand der Sektion Politische Ökonomie gewählt.

Rolf Frankenberger wurde bei der Mitgliederversammlung im Rahmen des 26. Wissenschaftlichen Kongresses der DVPW in den Vorstand gewählt.

Jörg Tremmel ist Gründungsmitglied der neuen Forschungsarbeitsgemeinschaft „Politische Philosophie und Theorie“.

Dem Zypern-Konflikt auf der Spur – vier Tage Exkursion auf einer geteilten Insel

„Cyprus – a Conflict at the Crossroads“ – war das Thema des Seminars und der dazugehörigen Exkursion, die Thomas Diez im Sommersemester 2015 angeboten hat. Während des Semesters bearbeiteten die SeminarteilnehmerInnen die verschiedenen Facetten des Konflikts, wie zum Beispiel die Rolle der UNFYCIP-Blauhelmission oder die möglichen Chancen von Peace Education. Gut vorbereitet und mit vielen Fragen im Kopf machten sich Ende September sieben Studierende des Seminars gemeinsam mit Thomas Diez auf den Weg nach Nikosia. Gesprächspartner waren unter anderem das Goethe Institut und das Home for Cooperation, welche beide aufgrund ihrer Lage in der neutralen Pufferzone Nikosias eine wichtige Rolle für die Friedenskonsolidierung spielen. Zum Programm gehörte auch eine Führung über den seit 1974 geschlossenen Flughafen, der mitsamt seinem Gebiet zur UN-Schutzzone gehört, und ein anschließendes Treffen mit dem Sprecher der UN-Blauhelmission. Bei Gesprächen mit Wissenschaftlern an den Universitäten im Nordteil der Insel und im Süden wurden die Chancen und Hürden der aktuell laufenden Gespräche über eine Wiedervereinigung diskutiert.

Neben dem vielfältigen Programm konnte man den Konflikt auch im Alltag auf Zypern erfahren. Dies zeigte sich nicht nur bei Passkontrollen an der Grenze, sondern auch bei alltäglichen Dingen, wie dem Kaffeetrinken. Hier kann es leicht passieren, dass man unweigerlich ein politisches Statement macht - je nachdem, ob man eben einen ‚turkish‘ oder einen ‚cypriot coffee‘ bestellt.

(LsTD)



Foto: Anneke Isemann

Die Teilnehmer der Zypern-Exkursion

Publikationsseminar: Deliberative Demokratietheorie

Interessierte Studierende haben im Rahmen des Seminars „Deliberative Demokratietheorie“ (SoSe 2016) die Möglichkeit, als AutorInnen eine Ausgabe der Vierteljahresschrift „Der Bürger im Staat“ zum Thema „Jugend + Partizipation“ mitzugestalten. Integriert ist eine kostenlose Kompaktphase im Haus auf der Alb der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg von Freitag, 03.06. bis Samstag, 04.06.2016. Verpflegung, Unterkunft und Fahrtkosten werden übernommen. Rund zehn Beiträge werden benötigt. Es gibt im Fall eines angenommenen Beitrags zudem ein Seitenhonorar von 50 € pro Druckseite von der Landeszentrale für Politische Bildung.

Im Seminar werden maßgebliche Vertreter der deliberativen Demokratietheorie und ihres philosophi-

schen Pendant, der Diskursethik, besprochen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird die Klärung des Verhältnisses der deliberativen Demokratietheorie mit ihrer starken epistemischen Komponente zu (anderen?) beteiligungszentrierten Demokratietheorien sein. Dennoch wird in der Literatur zunehmend zwischen partizipatorischen und deliberativen Demokratietheorien unterschieden. Diese analytische Trennung hat wiederum Auswirkungen auf die Praxis von Bürgerbeteiligung. Im letzten Teil des Seminars werden mehrere empirische Partizipations- und/oder Deliberationsprojekte im Hinblick auf Partizipations- und epistemische Erkenntnisaspekte durchgesprochen, z.B. die British Columbia Citizens' Assembly 2002/2003 oder auch der Filderdialog in Baden-Württemberg 2012.

(LsJT)

AUS DEM
STUDIUM

Politikberatung: Wer berät wen und warum?

Im Rahmen einer Exkursion nach Berlin hatten 30 Studierende im Juni 2015 die Gelegenheit, Wissenschaft und Praxis der Politikberatung miteinander zu verbinden. Die von Honorarprofessor Udo Zolleis und IfP-Alumna Ulrike Single organisierte Veranstaltung ging der Frage nach: Wer berät wen

Foto: Christof Mahnel



Die Teilnehmer der Exkursion nach Berlin

und warum? Um darauf eine Antwort zu finden, diskutierten die Studierenden mit zahlreichen Personen, die selbst beraten oder beraten werden. Die abwechslungsreiche Auswahl der Referenten garantierte vielschichtige Einblicke in das weite Feld der Politikberatung: Neben Gesprächen mit Wissenschaftlern, Abgeordneten und Lobbyisten hatten die Studierenden auch die Möglichkeit, mit Vertretern von Stiftungen zu sprechen, mit dem Leiter des Hauptstadtbüros der Süddeutschen Zeitung zu diskutieren. Die Perspektive der politischen Strategie- und Planungsarbeit wurde ebenso beleuchtet, wie die der Kommunikationsberatung, die Funktion der Demoskopie und die Rolle der Bundesländer als beratende und zu beratende Akteure im politischen Berlin. Mit zahlreichen Eindrücken, die nur Gespräche mit Akteuren aus der Praxis zu vermitteln vermögen, traten die Studierenden ihre Heimreise nach Tübingen an. *(LsDB)*

Internationales Kooperationsseminar

Vom 5.-18. September unterrichtete Prof. Dr. Marie Duboc gemeinsam mit unserem Kollegen Ibrahim El-Nur, Direktor der Politikwissenschaft an der Amerikanischen Universität Kairo, bereits zum zweiten Mal einen internationalen Kurs im CMEPS-Masterstudiengang zu „Development Politics and International Cooperation“. Dieser brachte nicht nur die 20 Studierenden des derzeitigen CMEPS-Jahrgangs in einer Lehrveranstaltung zusammen; neben den regulären Seminarsitzungen an der dortigen Universität bot sich den Studierenden auch die Gelegenheit zum Besuch entwicklungsrelevanter Institutionen und Organisationen. Hervorzuheben sind darunter der Austausch mit dem Botschaf-

ter der Europäischen Union in Ägypten, mit der Gender-Beauftragten der staatlich-deutschen Durchführungsorganisation GIZ, aber auch den Besuch einer ägyptischen Nicht-Regierungsorganisation, die in ihren Aktivitäten Umweltschutz mit Armutsbekämpfung kombiniert und Kairener Müllsammler mit Maßnahmen zur Schaffung von Einkommen unterstützt. Damit steht das Seminar beispielhaft für die gelungene Verbindung von akademischem und berufspraktischem Lernen im traditionell begehrten Berufsfeld Entwicklungszusammenarbeit. *(LsOS)*

Auf den Spuren des Euroskeptizismus in Brüssel

Vom 22. bis 26. Juni 2015 machten sich die Studierenden des Seminars „Euro-scepticism – empirical developments and conceptual debates“ mit Prof. Gabriele Abels auf den Weg nach Brüssel, um mit Vertreterinnen und Vertretern des Europäischen Parlaments (EP) und der Kommission (EK) über die Chancen und Herausforderung Europäischer Integration zu diskutieren. Die erarbeiteten Theorie-Konzepte sollten mit Praxiserfahrungen abgeglichen und hinterfragt werden. Im Mittelpunkt standen Treffen mit Abgeordneten euroskeptischer Parteien, wie der britischen Konservativen Partei (Tories), der Alternative für Deutschland (AfD) oder der polnischen konservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS). Schnell wurde deutlich, wie heterogen euroskeptische Parteien argumentieren. Denn obwohl alle drei Parteien der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) angehörten, vertreten und priorisieren die Abgeordneten verschiedene Konzepte und Werte: Während sich Ashley Fox (Tories) für britische Reformen, ein Europa à la carte und gegen eine weitere politische Integration („social nonsense“) aussprach, betonte Joachim Starbatty (AfD) das Prinzip der Subsidiarität als „Lehrformel für die EU“. Für Zdzisław Krasnodębski (PiS) spielten nationale Werte in den Bereichen Familienpolitik oder Bioethik wiederum eine zentrale Rolle, die seiner Meinung nach von der EU nicht vereinnahmt werden dürfen. Neben euroskeptischen Parteien, standen auch Treffen mit pro-europäischen Akteuren auf dem Programm.

Bei Gesprächen mit Vertretern der Generaldirektionen für Kommunikation von EP und EK stand die Frage nach der Anpassung der Kommunikationsstrategie an den Euroskeptizismus im Fokus. Besuche im Ausschuss der Regionen, European Policy Center und der Sitzungen des Wirtschaftsausschusses sowie des EP-Plenums rundeten das Programm ab. In allen Gesprächen war das Thema



Foto: Privat

Noch standen 28 Flaggen im Foyer des Parlaments. Der „Grexit“ wurde in vielen Gesprächen thematisiert.

Griechenland prominent. Alexandra Papadopoulou, die Ständige Vertreterin Griechenlands bei der EU, sieht die EU als „living organism“ und als Teil der griechischen Identität. Sie warnte vor einer Stereotypisierung. Immer wieder ist in den fünf Tagen das Schlagwort Solidarität als Zukunftsvision der EU gefallen. (LsGA)

Peace-Boat-Exkursion 2015

Endlich war es wieder soweit. Nach knapp 6 Monaten Vorbereitung, Organisation und Lernen ging es am 29. September 2015 in Athen für 10 Tübinger Studentinnen an Bord des Peace Boats. Das Schiff wird von der gleichnamigen japanischen NGO zwei Mal im Jahr auf große Fahrt rund um den Globus geschickt und läuft dabei gezielt aktuelle und ehemalige Krisenregionen an. Hier können sich die etwa 1000 japanischen Passagiere selbst ein Bild über Frieden und Unfrieden in der Welt machen. Außerdem haben sie an Bord die Möglichkeit, Workshops und Vorträge der Global Peace University zu besuchen, um mehr über die Ursachen von

Gewalt und Krieg auf der einen Seite und den Möglichkeiten von Frieden und Versöhnung auf der anderen Seite zu erfahren.

Für die Mitglieder der Tübinger Delegation bietet das Peace Boat damit eine einmalige Gelegenheit, ihre theoretischen Kenntnisse über die Ursachen und Verläufe von Konflikten einem Praxistest zu unterziehen. Sie begegnen Opfern und Überlebenden von Krieg und Gewalt, sie sprechen mit politisch Verantwortlichen und sie diskutieren mit Hilfsorganisationen, die versuchen in traumatisierten Gesellschaften neue Perspektiven zu entwickeln.

An Bord nehmen die Studierenden an zahlreichen Workshops und Diskussionsrunden teil. Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung der Kriegsverbrechen in den jugoslawischen Zerfallskriegen mit Nenad Fišer. Er hat lange Jahre als Ermittler für den Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag gearbeitet. Außerdem hatte die Tübinger Delegation die Aufgabe, den japanischen Passagieren ein angemessenes Bild vom Umgang mit Kriegsvergangenheit und Kriegsschuld in Deutschland zu vermitteln. Mit einer inszenierten Talkshow zur „Responsibility to Remember“ haben sie diese Aufgabe eindrucksvoll gelöst.

Das Institut für Politikwissenschaft führt die Peace-Boat-Exkursion in Zusammenarbeit dem Institut für Friedenspädagogik der Berghof Foundation alle zwei Jahre durch. Das Angebot richtet sich vor allem an Studierende des Masterstudiengangs „Friedensforschung und Internationale Politik“. 2015 führte die Exkursion von Athen über Venedig, Dubrovnik, Kotor und Palermo nach Marseille. In Athen diskutierte die Tübinger Delegation zunächst mit einem Vertreter der Regierungspartei Syriza über die akute griechische Finanzkrise und setzte sich dann mit der Lage von Geflüchteten auseinander, die in Griechenland leben oder sich von Griechenland aus auf den Weg über die sogenannte Balkanroute nach Deutschland machen. Dubrovnik

und Kotor standen ganz im Schatten der Frage, wie Gesellschaften nach einem furchterlichen Bürgerkrieg wieder gemeinsame Friedensvisionen entwickeln und miteinander/nebeneinander leben können. In Palermo ging es um den Kampf gegen die Mafia. Zwischen den Hafensexkursionen fanden an Bord neben den thematischen Workshops und der Diskussion um die deutsche Kriegsvergangenheit intensive Gespräche über die Zukunft des Vorderen Orients mit iranischen Freiwilligen des Teheran Peace Museum und einer Gruppe junger palästinensischer Friedensaktivistinnen und -aktivisten statt. Am 8.10.2015 verließ die Tübinger Delegation in Marseille erschöpft, aber um viele Erfahrungen und persönliche Kontakte reicher das Peace Boat.

(LsAH)



Die Tübinger Delegation vor dem Peace Boat

Foto: Privat

Verabschiedung des ersten MADRE-Jahrgangs

Alumninetzwerk MADRE

Im Sommer 2015 hat der Förderverein POLIS e.V. ein Alumninetzwerk eingerichtet, das sich an ehemalige und derzeitige Studierende des Instituts wendet (<http://ifp-alumni.net>). Seit dem Wintersemester ist auch der Masterstudiengang Demokratie und Regieren in Europa (MADRE) als Gruppe auf dem Portal vertreten. Hier soll aktiven Studierenden und Alumni des Studiengangs die Möglichkeit gegeben werden, in Kontakt zu treten und sich über Karrieremöglichkeiten nach dem Studium auszutauschen. (LsGA)

Im Rahmen der Absolventenfeier des Instituts am 23. Oktober wurde auch sieben Studierende des ersten Jahrgangs des Masterstudiengangs Demokratie und Regieren in Europa (MADRE) verabschiedet. Im Vorfeld der Absolventenfeier wurde aus diesem Anlass das neue Gruppenprofil auf der Alumni-Netzwerkseite des Fördervereins POLIS e.V. feierlich im Beisein von rund 30 aktiven MADRE-Studierenden und MADRE-Absolventinnen und Absolventen eröffnet. Christof Sack, IfP-Student und EU Careers Ambassador, informierte über Karrieremöglichkeiten bei der EU und gab Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung im Concours-Verfahren der Europäischen Union. Von den ersten MADRE-Absolventen haben bereits einige erfolgreich den Einstieg ins Berufsleben bewältigt. (LsGA)



Martin Große Hüttmann und Prof. Dr. Gabriele Abels mit Studierenden und Absolventinnen und Absolventen des ersten MADRE-Jahrgangs

Foto: Alexander Kobusch

Austausch mit dem deutschen Botschafter

Im vergangenen Sommer besuchte der deutsche Botschafter in Ägypten, Hansjörg Haber (inzwischen Leiter der EU-Delegation in der Türkei), unsere Partner an der Amerikanischen Universität in Kairo, um sich mit Lehrenden und Studierenden des CMEPS-Masterstudiengangs auszutauschen. Sowohl Tübinger als auch Kairener Studierende nahmen die Möglichkeit wahr, als RepräsentantInnen eines Studiengangs aufzutreten, welcher im

Auswärtigen Amt nach Aussage des Botschafters als besonders gelungene Form der internationalen Hochschulkooperation betrachtet wird. Auch der amtierende deutsche Botschafter, Julius Georg Luy, traf sich nach seinem Amtsantritt im vergangenen Jahr bereits mit dem Kairener CMEPS-Team.

(LsOS)



Foto: James Sunday

Die Studierenden im Gespräch mit dem deutschen Botschafter

Exkursion zu Außenpolitik und Demokratisierung

Die elf diesjährigen arabischen CMEPS-Studierenden unternahm Mitte November gemeinsam mit interessierten Tübinger Studierenden eine Exkursion nach Berlin und Leipzig, um einerseits vertiefte Einblicke in die deutsche Außenpolitik gegenüber der Region Nahost/Nordafrika, andererseits Eindrücke über den deutschen Systemwechsel von 1989/90 zu erhalten. Im Rahmen des abwechslungsreichen Programms trafen die Studierenden u.a. im Auswärtigen Amt mit dem zuständigen Länder-Referenten für Ägypten sowie mit der Task-Force „Transformationspartnerschaft Arabische Welt“ zusammen. Darauf folgten Gespräche

rund um Außenpolitik und Demokratieförderung sowohl im Deutschen Bundestag als auch bei der Friedrich Ebert Stiftung. Abends konnten sie den Ausblick von der erleuchteten Kuppel des Reichstags genießen. Die von einem Mitarbeiter des alternativen Museums „Runde Ecke“ in Leipzig für die Studierenden organisierte Stadtführung stand unter dem Motto „Auf den Spuren der friedlichen Revolution“ und gab auch jenseits des Nikolaiplatzes immer wieder Anlass zum Vergleich der Prozesse demokratischen Systemwandels in Ostdeutschland 1989/90 mit den jüngsten Ereignissen in Ägypten nach 2011.

(LsOS)



Foto: Danaé Panissié

Die Teilnehmer der Exkursion nach Berlin und Leipzig

Exkursion der CMEPS-Studierenden

Zwischen dem 3. und 7. Dezember 2015 besuchten die Kairener Studierenden des CMEPS-Studiengangs gemeinsam mit einigen Tübinger Kommilitonen berufsfeldrelevante Einrichtungen in Brüssel und Bonn. In Brüssel startete die Exkursion bei der EU-Kommission, wo die Studenten mit einem Kommissionsmitglied zu Demokratiedefiziten in der EU diskutierten, dann mit einem Vertreter der Rechtsabteilung zu Menschenrechten in Europa und einem Vertreter des European External Action Service zu Migrations- und Sicherheitspolitik. Anschließend fand ein Treffen mit dem Programmleiter Nahost/Nordafrika der International Crisis Group (ICG) statt. Am Abend hatten die Studierenden Gelegenheit in informeller Runde mit Journalisten des Deutschlandfunks Einblicke in den Medienalltag dortiger Korrespondenten zu erhalten. In Bonn gingen die Studierenden zunächst entlang

des „Weges der Demokratie“ durch das ehemalige Regierungsviertel der Bonner Republik. Am Folgetag standen Gespräche beim Internationalen Zentrum für Konversion (BICC) über deren Bemühungen um Friedensförderung, sowie zur Verbindung von Forschung und Praxis am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und schließlich im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an, in denen die konzeptionellen wie praktischen Herausforderungen deutscher Entwicklungspolitik im Mittelpunkt standen. Einmal mehr wurde deutlich, dass gerade diese Verbindungen zwischen universitärer Lehre einerseits und begleitenden berufspraktischen Einblicken in unterschiedliche mögliche Berufsfelder von internationalen Studierenden ebenso wie von deutschen große Wertschätzung erfährt.

(LsOS)



Foto: Danaé Panissié

Die Studierenden bei der Europäischen Kommission

POLIS im Wintersemester 2015/2016

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

Politik ist überall

Die Vortragsreihe über Politik an realen und fiktionalen Orten

- | | |
|----------------|--|
| Do, 10.12.2015 | Kai Freund
<i>Entenhausen – eine utopische Stadt?</i> |
| Do, 14.01.2015 | Jan Sändig
<i>Geisteskranke Gotteskrieger:
Islamistischer Terrorismus in
Family Guy</i> |

Jeweils um 20 Uhr s.t. im Raum 124, IfP
Snacks und Getränke spendiert POLIS

POLIS Inter Pares

...vom IfP in den Beruf!



Public Relations und Kommunikation als Arbeitsfeld für PolitologInnen

mit Matthias Nowotny von der DIALOGmanufaktur

Do. 03.12., 12.00 Uhr (c.t.) bis 14 .00 Uhr, Raum 021, IfP

Matthias Nowotny ist IfP Alumnus und Inhaber der DIALOGmanufaktur in Rottenburg. Als Berater für Public Relations und Kommunikation unterstützt er kleinere und mittelständische Unternehmen, Organisationen, Kommunen, Schulen, kirchliche Einrichtungen und Verbände. Matthias Nowotny wird bei POLIS Inter Pares über Möglichkeiten für PolitologInnen im Bereich der PR/ Kommunikation sprechen und aufzeigen, wo politikwissenschaftliche Inhalte und Fähigkeiten in diesem Arbeitsfeld eine Rolle spielen.

POLIS spendiert für alle Teilnehmenden ein gratis Mittagessen (Pizza), deshalb bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis 01.12. an info@polis-tuebingen.de. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 beschränkt.

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

POLIS fördert Deine Forschung



Um was geht's? Studierende, die eine Forschungsreise, Konferenzteilnahme oder eine ähnliche Aktivität im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit oder eines Lehrforschungsprojekts planen, können sich bei POLIS um eine finanzielle Förderung bewerben.

Wer kann gefördert werden? Alle Studierende, die Politikwissenschaft im Hauptfach am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen studieren und Mitglied bei POLIS sind. Natürlich kannst du auch kurzfristig Mitglied werden.

Was muss ich tun, um gefördert zu werden? Du solltest uns mindestens vier Wochen vor Förderbeginn folgende Unterlagen zuschicken: Erstens einen formlosen Antrag auf Förderung mit einer kurzen Darlegung des Forschungsvorhabens, einer Angabe der Antragssumme (inkl. Aufschlüsselung der voraussichtlichen Ausgaben) und dem geplanten Datum der Durchführung. Zweitens eine formlose Stellungnahme des/der Betreuers/in der Arbeit, aus der die Förderungswürdigkeit des Vorhabens hervorgeht.

Was passiert dann? Falls uns Geld zur Verfügung steht und du alle Formalkriterien eingehalten hast, wirst du gefördert. Die maximale Fördersumme beträgt 150 Euro pro Person und Jahr und 300 Euro bei Gruppenanträgen.

Und danach? Danach schickst du uns einfach die Belege über deine Ausgaben und bis spätestens 4 Wochen nach Fertigstellung der Forschungsarbeit einen kurzen schriftlichen Bericht (1-2 Seiten) über die Ergebnisse. Der Vorstand kann diesen Bericht auf der Homepage des Vereins veröffentlichen.

Und bei weiteren Fragen? Schreib uns einfach eine mail: info@polis-tuebingen.de. Oder besuche uns auf www.polis-tuebingen.de/foerderung/.

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

ifp-alumni.net
Das Netzwerk für Studierende und Alumni
des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen



ifp-alumni.net ist das Netzwerk für alle IfPlerinnen und IfPler

Studierende, Alumni, DoktorandInnen, Post-Docs, ProfessorInnen,
Akademische Räte, MitarbeiterInnen, Angestellte, etc...

Melde Dich an und mach mit!

ifp-alumni.net

Los geht's...

Benutzername

Passwort

Erinnere dich an mich

ifp-alumni.net ist das Netzwerk für Studierende und Alumni des Instituts für Politikwissenschaft der Uni Tübingen.

Hier kannst du Kontakte knüpfen – zu aktuellen oder ehemaligen Kommilitonen. Das Netzwerk soll Dir helfen – im Studium, beim Berufseinstieg, und darüber hinaus.

Einfach anmelden, reinschauen und mitmachen

Dein POLIS Team

ifp-alumni.net wird betrieben von

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

FreundInnen finden, Profile erforschen, Praktika suchen und finden,
Kontakte knüpfen, Diskussionen führen, Gruppenforen eröffnen,
Jahrgangstreffen organisieren, Stellen suchen und anbieten,
Informationen austauschen, Bücher (ver-)kaufen, und, und, und...

Abschluss des Projekts ARAB YOUTH

Unlängst formal abgeschlossen wurde das von der Volkswagen-Stiftung geförderte Projekt „Arab Youth: From Engagement to Inclusion?“. Hierbei hatten seit 2012 ein trilaterales Team der Universitäten Mohammad V in Rabat, der American University in Cairo (AUC) und des Lehrstuhls Schlumberger Hintergründe, Haltungen und Erwartungen der hauptsächlichlichen Träger des so genannten „Arabischen Frühlings“ erforscht. Mitarbeiterin Kressen Thyen, mittlerweile assoziierte Wissenschaftlerin am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), stellt derzeit ihre im Rahmen des Projektes angefertigte Dissertation fertig. Das Projekt konnte die Gunst der Stunde nutzen und ein knappes Zeitfenster zwischen 2012 und 2013 nutzen, in dem die politischen Verhältnisse in den Untersuchungsländern Marokko und Ägypten relativ liberal waren. So wurde mehr Zeit als ursprünglich geplant auf die Datenerhebung verwendet. Hierunter fallen erstens ein im Projekt erstellter umfassender Datensatz von über 1600 Studierenden, die an einer Umfrage des Projektes teilnahmen. Zweitens wurden in einer qualitativen Komponente des Projektes über 220 Tiefeninterviews mit unterschiedlichen Zielgruppen geführt, darunter rund 160 mit Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und ökonomischer Herkunft.

Aufgrund der längeren Datenerhebungsphase steht die Publikation eines Großteils der im Projekt betriebenen Forschungen noch aus; das Projekt konnte jedoch aufgrund der detaillierten Organisation methodische Schwächen von globalen Umfragen wie etwa der World Values Survey, der Pew Survey oder des Arab Barometer vermeiden; zudem konnten selbst mit der begrenzten Umfrage aufgrund der umfassenden Natur der Fragebögen umfassende Daten in sechs unterschiedlichen thematischen Sektionen zu nahezu 50 Einzelfragen erhoben werden, die vom Projektteam nur zu einem Bruchteil ausgewertet werden können. Daher werden diese Daten, deren Erhebung heute in Ägypten bereits gesetzlich verboten ist, für die künftige Forschung eine wichtige Rolle spielen.

Insgesamt werfen die Ergebnisse ein kritisches Licht auf die sowohl von internationalen Akteuren als auch von den jeweiligen nationalen Regimen kolportierte Annahme, es sei primär eine ökonomische Unzufriedenheit gewesen, die zu Massenprotesten geführt habe. Unsere Daten zeigen auf, dass die Primärmotivation zum Protest gerade bei der jüngeren Generation in den untersuchten Fällen sich vielmehr aus politischen Motiven speist. Kennzeichnend ist jedoch ebenso eine ambivalente Einstellung gegenüber unterschiedlichen Konzepten von Demokratie bei der befragten Zielgruppe, als auch die weitgehende Ablehnung existierender formaler Institutionen, die überwiegend nicht als möglicher Weg politischer Teilhabe betrachtet werden, wie auch eine erhebliche Skepsis gegenüber externen Akteuren, die – etwa im Sinne der Demokratieförderung – versuchen, Einfluss auf die Prozesse sozio-politischen Wandels in der Region zu nehmen.

(LsOS)

AUS DER
FORSCHUNG



Foto: Stephante Wagner

Arab Youth Team (ohne die Teilnehmer aus Ägypten)
(v.l.n.r.): Prof. Oliver Schlumberger (Projektverantwortlicher),
Amani El Naggare (PhD Candidate Marokko), Prof. Saloua
Zerhouni, Kressen Thyen,

Das Ende der EU — wie wir sie kannten?



Foto: Privat

Impulsreferat Steffen Lehndorff

Am 5. November hatte die von Hans-Jürgen Bieling und Daniel Buhr geleitete NachwuchsforscherInnengruppe „Arbeits- und Sozialpolitik in der EU“ in Kooperation mit dem IfP und der Hans-Böckler-Stiftung zur Veranstaltung unter dem provokanten Titel „Das Ende der EU – wie wir sie kannten?“ geladen. Den ersten Teil markierte das Impulsreferat von Dr. Steffen Lehndorff, Institut für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen, über die im

Krisenverlauf zu verzeichnenden arbeits- und sozialpolitischen Entwicklungen in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten, welche er analytisch mit den Begriffen der Spaltenden Integration und der Konkurrenzunion fasste. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, an der Prof. Dr. Abels (IfP), Prof.

Dr. Kohler (Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen) sowie Christian Steffen vom IG-Metall Bezirk BaWü teilnahmen. Durch die Diskussion führte Rainer Pörtner, Leiter des Ressorts Politik der Stuttgarter Zeitung. Auf dem Podium mitunter leidenschaftlich diskutiert wurden u.a. die Fragen nach einem andersartigen Verlauf der Krise unter den Umständen, dass z.B. eine Währungsunion in der Vergangenheit nicht zu Stande gekommen wäre; nach den Möglichkeiten von nationalen Regierungen und anderen gesellschaftlichen Akteuren, wie den Gewerkschaften, zur Durchsetzung alternativer Konvergenzstrategien sowie nach der Notwendigkeit des Abbaus von Demokratiedefiziten innerhalb der EU. Nur mittels einer stärkeren Demokratisierung könne eine europäische Zivilgesellschaft entstehen und die mit AfD, Front National, PVV etc. wiedererstarkenden nationalistischen Kräfte verdrängt werden.

(LsHJB)

Jörg Tremmel legt Habilitationsschrift vor

Ein jahrelanges Forschungsprojekt hat seinen vorläufigen Abschluss gefunden: Die Habilitationsschrift von Prof. Dr. Dr. Tremmel (Jun.-Prof.) mit dem Titel Normative Hypothesen am Beispiel des politischen Mordes wurde eingereicht. Der Habilitationsausschuss eröffnete am 26.10.15 das Verfahren, welches nach dem vorgelegten Zeitplan bis Februar abgeschlossen werden wird. Die Schrift selbst ist teils inhaltlich, teils wissenschaftstheoretisch angelegt. Sie beschäftigt sich zunächst allgemein mit dem ontologischen Status und der Erkennbarkeit der „Richtigkeit“ normativer „Hypothesen“. Epistemologische Themen sind die unterschiedlichen Methodiken des normativen und des empirischen Forschungsansatzes, die Beweisbarkeit bzw. Falsifizierbarkeit von normativen Aussagen, der Status von empirischen Daten für normative Theorien und die Sein/Sollens-Dichotomie. Ausführlich wird auf die Figur des „besseren Arguments“ eingegangen, die in der Diskursethik bzw. deliberativen Demokratietheorie eine zentrale Rolle spielt. Welche Prämissen liegen der Annahme zu Grunde, dass es bessere und schlechtere Argumente gibt?

Wie lässt sich diese Prämisse im Licht der Debatte über Wahrheitstheorien; Objektivismus und Relativismus; Kognitivismus und Non-Kognitivismus bewerten? In der Arbeit wird ein epistemischer Standpunkt entwickelt, der einige normative Hypothesen für falsifizierbar, aber bisher nicht falsifiziert und somit für (vorläufig) „richtig“ im Sinne der intersubjektiven Konsens Theorie der Wahrheit hält. Dabei werden diverse materiell-inhaltliche Handlungsregeln besprochen, die sämtlich aus der Welt der Politik stammen. Ausführlich wird das Verbot diskutiert, gegen politische Opponenten Gewalt anzuwenden.

Als Nebenprodukt der Habilitationsschrift entsteht zur Zeit ein allgemeinverständliches Lehrbuch, das einige behandelte Sachverhalte vereinfacht darstellt:

Tremmel, Jörg: Wissenschaftstheorie für Politologen. Wiesbaden: Springer VS Verlag (unter Vertrag, Abgabetermin: 31.03.2016).

(LsJT)

„Vorsicht Sicherheit!": Nachlese zum Duisburger DVPW-Kongress

Vom 21.-25.9.2015 fand an der Universität Duisburg-Essen der 26. Wissenschaftliche Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) statt. Mit mehr als 850 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Gästen war dieser Kongress sehr gut besucht. Mehr als 450 Aktive präsentieren in insgesamt 286 Vorträgen auf den Plenar- und Spezialveranstaltungen und 67 Veranstaltungen der Sektionen, Arbeitskreise und Themengruppen ihre Ideen und Forschungsergebnisse zum hochaktuellen Kongresssthema „Vorsicht Sicherheit! Legitimationsprobleme der Ordnung von Freiheit“. Zudem wurde über wichtige Querschnittsthemen wie die prekäre Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in einer eigenen Plenumsveranstaltung debattiert. Über Twitter u.a. Medien konnten sich Interessierte fortlaufend über wichtige Kongressereignisse informieren. Ein gleichnamiger Kongressband ist in Vorbereitung.

Mit dem Kongress endet auch meine dreijährige Amtszeit als Vorsitzende der DVPW. Insgesamt kann ich – trotz aller Probleme – eine positive Bilanz der Amtszeit des alten Vorstands und Beirats ziehen, insofern zentrale Probleme (z.B. der Umgang mit dem Eschenburg-Preis, CHE-Ranking) gelöst werden konnten und neue Aktivitäten (z.B. Nachwuchsförderung) in Angriff genommen werden konnten. Angesichts der intensiven Kontroverse um die Zukunft der Vereinigung und um die damit verbundene Frage nach der personellen Nachfolge in Vorstand und Beirat habe ich eine persönliche Er-

klärung abgegeben, in der ich die Art und Weise des Umgangs einiger Mitglieder in diesen Konflikten miteinander kritisierte und einen künftigen Vorstand und Beirat dazu aufrief, zu versöhnen und Brücken zu bauen. Ich selber habe mich für eine Position im Beirat nicht zur Verfügung gestellt, auch wenn dies sonst der üblichen Praxis in der DVPW entspricht, um Kontinuität in der Arbeit zu ermöglichen.

Bei der anschließenden Wahl für das Amt des Vorsitzenden und nach einer intensiven Personalbefragung konnte sich Prof. Michael Zürn mit 54% der Stimmen durchsetzen und er nahm die Wahl an. Da allerdings zahlreiche Personen, die Herr Zürn mit im Vorstand haben wollte, um sein Programm einer Reform der DVPW anzugehen, in der nachfolgenden Vorstandswahl nicht gewählt wurden, trat er leider noch auf der Mitgliederversammlung zu später Stunde von seinem Amt wieder zurück. Dies führte zu einigen Tumulten. Die Mitgliederversammlung wurde am nächsten Abend fortgesetzt, um einen Beirat zu wählen und damit die Vereinigung handlungsfähig zu machen für die künftigen Herausforderungen. Der neu konstituierte Vorstand und Beirat werden eine außerordentliche Mitgliederversammlung vorbereiten, um im kommenden Jahr Neuwahlen durchzuführen. Dem neuen, sechsköpfigen Vorstand gehört aus dem IfP Dr. Rolf Frankenberger an. Ich wünsche dem neuen Vorstand und Beirat viel Erfolg bei ihrer schwierigen Aufgabe.

Gabriele Abels

Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen des 26. Wissenschaftlichen Kongresses der DVPW wurde Rolf Frankenberger in den Vorstand gewählt. Der neue Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, einen Reformprozess einzuleiten und Konflikte zu bearbeiten, die vor dem Hintergrund von Auseinandersetzungen um die Gremienwahlen und die Ausrichtung der DVPW entbrannt waren. Neben der Reform und Demokratisierung der Wahlordnung steht dabei auch die Etablierung professioneller Kommunikations- und Diskussionsstrukturen jenseits der rein wissenschaftlichen Diskurse im Vordergrund.

(LsDB)

Danaë Panissié erstellt Gutachten für Auswärtiges Amt

Danaë Panissié war im August 2015 für zwei Wochen in Kabul, Afghanistan, zur Erstellung eines Gutachtens im Auftrag des Auswärtigen Amtes. Für das Centrum für Internationale Migration (CIM) der GIZ führte sie knapp 30 Interviews mit integrierten und rückkehrenden deutschen und afghanischen Fachkräften (IF, RF) sowie deren Arbeitgebern in verschiedenen Ministerien, Regierungsinstitutionen und Beratungsorganen. Im gleichen Zeitraum erstellte Isabella Bauer eine Bedarfsstudie der Arbeitgeber, basierend auf knapp 10 Interviews. Beide

Berichte wurden dem AA übergeben und werden im Entscheidungsprozess zur Verlängerung des IF/RF Instruments im Programm „Unterstützung des Aufbaus afghanischer Ministerien und Verwaltungssysteme auf nationaler und subnationaler Ebene" in Afghanistan herangezogen.

(LsOS)

2015 erstellten Oliver Schlumberger und Danaë Panissié im Auftrag des Centrum für Internationale Migration (CIM) der GIZ mehrere Rahmenkapitel zur Erstellung einer vom Auswärtigen Amt und der afghanischen Regierung unterstützen Broschüre anlässlich 100 jähriger deutsch-afghanischer Zusammenarbeit.

Die Kapitel umfassten u.a. einen historischen Überblick, eine Analyse entwicklungspolitischer Herausforderungen in Afghanistan, die Darstellung des AA-Sondervorhabens und des Instruments Integrierter und Rückkehrender Fachkräfte.

(LsOS)

Jean Monnet Centre of Excellence (JMCE)

Das Jean Monnet Centre of Excellence (JMCE) „Positioning Regions and Regionalism in a Democratic Europe“ PRRIDE wurde im September 2015 etabliert. Es setzt die Arbeit des Jean-Monnet-Lehrstuhls (Prof. Abels) am Institut für Politikwissenschaft fort. Interdisziplinär ausgerichtet vereint es politikwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und humangeografische Forschungsansätze und konzentriert seinen akademischen Fokus auf die Rolle, die Regionen und Regionalisierungsprozesse im Rahmen der Europäischen Integration spielen. Dabei werden sowohl Regionen und deren (gemeinsame) Aktivitäten im EU-Mehrebenensystem analysiert als auch deren Beitrag zur Verbesserung der demokratischen Qualität europäischen Regierens. Das JMCE kooperiert mit dem Tübinger Europäischen Zentrum für Föderalismusforschung (EZFF) und mit einer Vielzahl an

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus elf europäischen Ländern, deren Expertise ebenfalls im Bereich der Europäischen Integration und der Regionalisierungs- und Föderalismusforschung liegt. Neben dieser Netzwerkbildung, zählen zum PRRIDE-Tätigkeitenprofil die Finanzierung von Gastaufenthalten junger Nachwuchsforscher und Nachwuchsforscherinnen, Gastvorträge, die Organisation internationaler akademischer Konferenzen und das Veranlassen von Workshops für „Praktiker“. Des Weiteren werden spezielle Lehrangebote für Tübinger Studierende entwickelt.

PRRIDE wird über drei Jahre (bis September 2018) finanziert durch Gelder aus den Töpfen des Programms Erasmus+ der EU-Kommission. Geleitet wird das Center von Prof. Dr. Gabriele Abels, die akademische Koordination übernimmt Jan Henning Ullrich, M.A. (LsGA)

Abschluss des Projekts TABLU

Im Sommer 2015 gelang Dr. Harald Kohler, Dr. Dorian Woods, Prof. Dr. Josef Schmid und Prof. Dr. Daniel Buhr gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Arbeit, Technik und Kultur (F.A.T.K.) an der Universität Tübingen die erfolgreiche Bewerbung auf die Shortlist von Eurofound, der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die sogenannte Shortlist besteht aus einer Liste von vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitstellung von Dienstleistungen und Forschungsaktivitäten im Auftrag von Eurofound.

(LsDB)

Seit 2013 ist der Lehrstuhl für Policy Analysis und Politische Wirtschaftslehre am interdisziplinären Forschungsprojekt TABLU (Technische Assistenzsysteme befähigen zu einem Leben in Unabhängigkeit) beteiligt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt befindet sich nun auf der Zielgeraden. Im Rahmen von TABLU wurde ein Unterstützungsangebot für pflegende Angehörige entwickelt und erforscht. Ziel war es, Angehörige durch eine Kombination aus bewährten Hilfen und innovativen iPad-basierten Hilfen zu entlasten. Das Angebot TABLU besteht aus einer Pflege-Schule, einer Pflege-Mediathek, einem Pflege-Kontaktformular und einem Pflege-Bildtelefon. Bei der Abschlussveranstaltung am 10.12.2015 in Erlangen war TABLU eines der wenigen Projekte in der Förderlinie „Assistierte Pflege von morgen“, die eine „marktreife Endlösung“ vorstellen konnten. Die ausführlichen Tests mit den NutzerInnen waren hier essentiell. Die Kombination aus einer individuellen Pflege-Schulung, den allgemeinen Informationen aus den Anleitungsvideos und der Möglichkeit, im Zweifelsfall nachfragen zu können, wurde durchweg honoriert. Auch wenn sich in der tatsächlichen Anwendung des Angebots noch eine Zurückhaltung gegenüber der Videotelefonie zeigte, erklärten viele TesterInnen dennoch, dass ihnen das Angebot ein

höheres Sicherheitsgefühl geben würde. Das Wissen darum, dass Hilfe zur Stelle wäre, bringt schon Entlastung. In diesem Sinne ist zu konstatieren, dass Dienstleistungen wie TABLU eine praktikable Lösung für die nahe Zukunft darstellen. Je mehr sich die Praxis der Videotelefonie auch unter den Älteren durchsetzt, desto größer wird die Routine im Umgang mit Kommunikationstechnologien auch im Gesundheitsbereich. Gerade für den ländlichen Bereich zu Zeiten des Ärzte- und Pflegefachkräftemangels bieten Konsultationen per Videotelefonie perspektivisch die Möglichkeit, einige Wege und kostbare Zeit zu sparen.

TABLU wird nicht unmittelbar weitergeführt werden können, da auch den Pflegedienstleistern leider momentan die Kapazität fehlt. Die Suche nach interessierten Partnern oder Andockmöglichkeiten für einzelne Module geht aber weiter. TABLU wird nach Ende der Projektlaufzeit nicht verschwinden: Im LebensPhasenHaus wird es TABLU-iPads zum Ausprobieren geben, die zu den Öffnungszeiten (Freitags von 13 bis 17 Uhr) zugänglich sind. Außerdem sind die Anleitungsvideos zur Mobilisation aus der Pflege-Mediathek auf YouTube öffentlich abrufbar. Weitere Informationen: www.tablu.de

(LsDB)

Podiumsdiskussion: Quo vadis Europa?

Zu Beginn der Veranstaltung wurden grundlegende Fragen zur Rechtslage in der Europäischen Union beantwortet und Gabriele Abels nannte den Lissabon Vertrag eine „Quasi-Verfassung Europas“, durch die die nationalen und subnationalen Parlamente gestärkt würden. Gregor Gysi verwies auf die Kriege zwischen den europäischen Staaten, die noch während des 20. Jahrhunderts tobten und betonte den damit verbundenen friedentiftenden Charakter der Europäischen Union. Als Experte für Europa- und Völkerrecht in dieser Runde fungierte Professor Nettesheim. Er sprach den Gestaltwandel der EU an und verwies darauf, dass Europa lange Zeit ein „win-win-Projekt“ gewesen sei. Allerdings sei die EU auch immer ein Elitenprojekt gewesen, das die Bürger und Bürgerinnen wenig direkt betraf, was nun in Zeiten der Krise mehr denn je zum Vorschein trete. Gregor Gysi, der ehemalige alleinige Fraktionsvorsitzende der Linkspartei brachte seine Unzufriedenheit mit der Politik der Bundesregierung im Zuge der sogenannten Griechenlandrettung klar zum Ausdruck und fiel immer wieder durch lustige und teilweise freche Sprüche auf, die der ansonsten etwas zähen Diskussion immer wieder neue Impulse gaben. Das Publikum dankte es ihm mit Beifall und Gelächter.

Die Gäste diskutierten über das Budget der EU, den Wandel durch die Eurokrise und den zunehmenden Rechtsdruck in der politischen Landschaft Europas. Auffällig war, dass trotz verschiedener politischer Standpunkte, keine große Auseinandersetzung geführt wurde, sondern im Gegenteil sich alle drei Gäste in den meisten Punkten einig waren. Exemplarisch hierfür war die Zustimmung von Martin Nettesheim zu Gysis Aussage, Deutschland müsse ein Interesse an der Rettung Griechenlands haben, da wir ansonsten für einen Teil der Schulden rechtlich haftbar gemacht werden könnten und zudem die Gefahr einer Kettenreaktion zu befürchten sei.

Gabriele Abels, die auch Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) ist, sprach von einer Rekonfiguration Europas und prangerte die Zerstörung der Solidarität

unter den einzelnen Mitgliedsstaaten an.

Gerade jetzt, so Abels, müsse auch der Umgang im Europäischen Rat wieder konstruktiver und solidarischer werden. Sie plädierte für eine weitergehende Parlamentarisierung, um das einzig direktdemokratisch legitimierte Organ der EU, das Europäische Parlament, in seinen Rechten zu stärken. Gregor Gysi ging noch weiter in seiner Einschätzung und nannte die Aufkündigung der Solidarität mit Griechenland den „schlimmsten Fehler“, der begangen worden sei.

Am Ende waren sich die Gäste einig, dass wir vor großen Herausforderungen für Europa stehen, die möglicherweise auch zu verfassungsrechtlich relevanten Änderungen des Grundgesetzes führen könnten. Deutschlands Führungsrolle in Europa müsse neu überdacht und dann genutzt werden, um ein solidarischeres und zukunftsfähigeres Europa für nachkommende Generationen zu hinterlassen.

(LsGA)

Thomas Diez ist Teil eines internationalen Konsortiums, das unter der Leitung von ARENA in Oslo (verantwortlich: Prof. Dr. Helene Sjursen) ein EU-Horizon 2020 Projekt zur EU und globaler Gerechtigkeit gewonnen hat. Das Projekt mit dem Titel Reconsidering European Contributions to Global Justice (GLOBUS) wird im Februar/März 2016 beginnen; das IfP wird vor allem für das Workpackage zum Thema Klimagerechtigkeit verantwortlich sein. Mehr dazu im nächsten Newsletter!
(LsTD)



Foto: Alexander Kobusch

Gabriele Abels und Gregor Gysi beim Round Table der Freien Fachschaft Jura

Workshop „Protest over Investment Projects in Land and Natural Resources“

Seit einigen Jahren lässt sich im globalen Süden ein regelrechter Investitionsboom in Land und natürliche Ressourcen beobachten. Dieser wird von manchen als Entwicklungschance begriffen, von vielen aber im Hinblick auf die häufig negativen sozialen Folgen sehr kritisch gesehen. Vielerorts wehren sich lokale Gemeinden gegen extraktive Industrien, Landnahmen ("Land Grabbing") und auch Umweltschutzvorhaben, die ihr soziales Zusammenleben bedrohen.

Um diese Proteste bezüglich ihrer Ursachen, Verlaufsformen und Folgen zu untersuchen, hat das Forschungsprojekt zu Protesten gegen „Land Grabbing“ (siehe Infokasten) am Sonderforschungsbereich „Bedrohte Ordnungen“ (SFB 923) vom 27.-28. November 2015 einen zweitägigen Workshop veranstaltet. Der Workshop geht aus einer Veranstaltungsreihe des Anfang 2015 von NachwuchswissenschaftlerInnen gegründeten Arbeitskreises „Natur – Ressourcen – Konflikte“ der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) hervor. In diesem Rahmen haben wir ca. 20 TeilnehmerInnen zum Workshop nach Tübingen eingeladen.

Im Zentrum des Workshops stand die Suche nach Erklärungen für das Zustandekommen und die Verlaufsformen von Protesten gegen Investitionen in Land und natürliche Ressourcen. In einem ersten Panel ging es darum die allgemeinen Muster von Protestverläufen und insbesondere Gewalteskalation zu identifizieren, während sich ein zweites Panel mit detaillierten Einzelfallstudien von Protesten gegen Landnahmen und Ressourcenextraktion im Ostkongo, in Ghana und in Ecuador auseinandersetzte. Zudem haben wir im Workshop – erstmals in dieser Veranstaltungsreihe – auch die rechtliche Dimension in den Blick ge-

nommen. Dazu hatten wir mit Roman Herre, Fachreferent für Ernährungssicherheit und diesbezüglichen rechtlichen Fragen bei der transnationalen Nichtregierungsorganisation FIAN (FoodFirst Information and Action Network), einen Experten für den Eröffnungsvortrag zu Gast. Roman Herre und die ReferentenInnen in einem weiteren Panel erläuterten bestehende Schutzmöglichkeiten (u.a. vor Enteignung), wiesen aber auch auf problematische Lücken im Menschenrechtsregime, insbesondere im Hinblick auf Kleinbauern, hin. Da bei diesen rechtlichen Fragen und Protesten zumeist verschiedene Ebenen interagieren, gab es zum Schluss des Workshops noch eine Sitzung zur Forschungsmethodik, bei der verschiedene Analyseinstrumente zur Erfassung von Ebenen diskutiert wurden.

Die zentrale Ergebnisse und Diskussionspunkte aus dem sehr erkenntnisreichen Workshop können wir aus Platzgründen an dieser Stelle nicht wiedergeben. Eine Zusammenfassung wird aber Mitte oder Ende 2016 in einem Beitrag in der Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung (ZeFKo) erscheinen. Abschließend möchten wir uns für die finanzielle Unterstützung, die den Workshop ermöglicht hat, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Universitätsbund Tübingen e.V. bedanken.

(Jan Sändig, Annette Schramm)

Forschung zu Protesten gegen „Land Grabbing“ am SFB 923

Projekttitel: „Die Bedrohung lokaler Ordnungen durch 'Land Grabbing': Globale Zivilgesellschaft und völkerrechtlicher Kontext als Fluch oder Segen?“ (Laufzeit: 07/2015-06/2019, gefördert durch die DFG)

Projektleitung: Prof. Dr. Andreas Hasenclever (Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Jochen von Bernstorff (Juristische Fakultät)

Mitarbeiter/innen: Jan Sändig, Dipl.-Pol., und Annette Schramm, M.A. (beide Politikwissenschaft), Markus Hasl (Juristische Fakultät)



Diskussion im Plenum beim Workshop

Foto: Markus Hasl

Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Auf der 9. Pan-European Conference on International Relations in Sizilien vom 23. bis 26. September 2015 haben Bettina Ahrens („Structural Change in International Society: The EU's Commitment to R2P as Manifestation of Solidarisation“), Thomas Diez und Franziskus von Luke (mit Zehra Wellmann, „Securitising, Riskifying, Politicing: The Example of Climate Change Debates“) ihre Papiere vorgestellt.

Franziskus von Lucke hat sein Papier „Policies and their publics: discourses, actors and power“ auf der 10. International Conference on Interpretive Policy Analysis (IPA) vom 8. bis 10. Juli in Lille präsentiert.

Am 11. Juni 2015 nahm Thomas Diez an einem Workshop der Columbia University im Columbia Center Istanbul teil und präsentierte dort ein Papier mit dem Titel „Walking the tightrope: Europe's post-colonial hegemonic struggles“.

Thomas Diez hat am 18. Juni 2015 im Rahmen der Reihe „Europe and the World“ das ClimaSec-Projekt an der University of Amsterdam vorgestellt. Dem folgte am 3. November 2015 eine Vorstellung des Projektes im Tübinger Studium Generale.

Vom 8. bis 10. Juli 2015 nahm Thomas Diez an der 22. International Conference of Europeanists des Council of European Studies teil und präsentierte dort ein Papier zu „Regions at their borders: rethinking identity, territory and governance“.

Am 17. Juli 2015 war Thomas Diez in Seoul zu Gast, um dort den Rahmen einer Sonderausgabe des Asia-Europe Journals zur Rolle der EU in Ostasien vorzustellen. Das Sonderheft wird 2016 erscheinen.

Am 20. September 2015 stellte Thomas Diez das RegioConf-Projekt an der University of Cyprus vor, nachdem er bereits am 29. Juli 2015 auf einer Sommerschule zu Konflikttransformationen einen Vortrag zur Rolle der EU in Konfliktlösungen im Home4Cooperation in der Pufferzone von Nikosia gehalten hatte.

Am 9. November 2015 nahm Thomas Diez an der EU-China Security Cooperation Konferenz am Egmont Royal Institute in Brüssel teil und stellte dort das zusammen mit Eva Scherwitz (ex-IffP) und See Seng Tang (Singapur) verfasste Kapitel zu Regionalkonflikten vor.

Bettina Ahrens hat im Juni 2015 an einem Workshop „on the present state of regional international society research“ mit einem Papier zu „Connecting the Regional and the Global: The EU and Structural Change in International Society“ an der Roskilde University teilgenommen.

Am 25.9.2015 hat Philipp Brugger auf der EISA 9th Pan-European Conference on International Relations in Giardini Naxos (Sizilien) ein Papier mit dem Titel „NATO and U.S. trust in Germany“ vorgestellt.

Tanja Granzow und Jan Sändig (beide SFB 923) referierten am 26.9.2015 bei der Pan-European Conference on International Relations in Giardini Naxos (Italien) ein gemeinsames Arbeitspapier mit dem Titel „Being Part of a Peaceful World Order: The Non-Escalation of Secessionist Movements in Nigeria and Yemen“. Am Vortrag hielt Jan Sändig bei der Konferenz zudem einen Vortrag zum Thema „9/11 and the Causes of Terrorism in the Animated TV-Series 'Family Guy'“.

Andreas Hasenclever hielt am 11.9.2015 am Oberlandesgericht in Stuttgart einen Vortrag zum Thema „Friedenstauben oder Gotteskrieger? Religionen und Gewalt“.

Andreas Hasenclever eröffnete am 27.10.2015 die Studium Generale Reihe an der Hochschule Aalen zum Thema „Religion und Gewalt“ mit einem Vortrag zu „Die Menschen führen Krieg und die Götter bleiben im Himmel. Befunde aus der Friedens- und Konfliktforschung zum Zusammenhang von Religion, Gewalt und Frieden“.

Hendrik Quest hielt am 27.11.2015 in Berlin im Rahmen eines von der Bundestagsabgeordneten Doris Wagner (Bündnis 90/Die Grünen) organisierten öffentlichen Fachgesprächs zu Frauen in der Bundeswehr einen Vortrag zu „Männlichkeitskonstruktionen und die Integration von Frauen in die Bundeswehr“.

In der Vortragsreihe „Politik ist Überall“ des Förderverein POLIS e.V. referierte Jan Sändig am 14.1.2016 unter dem Titel „Geistesranke Gotteskrieger“ zur Darstellung von islamistischem Terrorismus in der beliebten animierten TV-Serie Family Guy.

Jan Sändig hielt am 26.11.2015 in der Reihe Gomaringer Schlossgespräche einen Vortrag zum Thema „Der IS, Boko Haram oder die RAF: Wie entsteht Terrorismus?“.

Annette Schramm referierte am 26.09.2015 bei der Pan-European Conference on International Relations in Giardini Naxos (Italien) zum Thema „Exploring the effects of land grabbing in complex conflict ecologies“.

Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft

Mirjam Edel referierte am 9. Juni zum Thema „Ägypten nach der Revolution“ bei der in Tübingen angesiedelten Akademischen Verbindung Föhrberg.

Nadine Kreitmeyr präsentierte auf der 14. METU Konferenz zu Internationalen Beziehungen (17. bis 19. Juni, Ankara), einen Beitrag zu „Social Entrepreneurship, ‚Inclusive‘ Neoliberalism & Authoritarian Renewal: Social Entrepreneurship Networks in Jordan“.

Am 24. Juni nahm Mirjam Edel an einer Paneldiskussion zum Thema „Civil war in Syria – Asylum in Germany“ teil, organisiert von der Juso-Hochschulgruppe Tübingen.

Danaë Panissié hielt am 16. Juli einen Vortrag zu „Der Islamische Staat – Ein Staat ohne Grenzen“ bei der akademischen Verbindung Virtembergia.

Am 7. Und 8. Juli hielt Danaë Panissié zwei Vorträge über „ISIS – ein jihadistisches Staatskonzept“ in Crailsheim und Weikersheim organisiert von der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Schwäbisch Hall und Bad Mergentheim.

Mit Oliver Schlumberger, Thomas Altmeyen, Mirjam Edel, Danaë Panissié und Konstantin Weeber nahm der Arbeitsbereich am 26. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) an der Universität Duisburg-Essen teil (21. bis 25. September), wobei Mirjam Edel einen Vortrag zu „Security First. The legitimation of state repression in Egypt under military rule“ hielt.

Auf der diesjährigen Konferenz der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient in Bochum (DAVO, 24. bis 26. September), an der der Arbeitsbereich teilnahm, präsentierten Kressen Thyen und Mirjam Edel Ansätze zu „Legitimacy and Protest under Authoritarianism“ sowie „The Logic of State Repression: Theoretical Considerations & Illustrations from Egypt“.

Vom 15.-17.10. nahm Oliver Schlumberger an einem internationalen Workshop an der Università l'Orientale in Neapel teil und hielt einen Vortrag zum Thema „Citizenship and the State in North Africa“, der umstritten diskutiert wurde.

Vom 16.-19.11.2015 diskutierte Oliver Schlumberger an der Qatar National University (Doha) mit Forschern und Politikern aus den arabischen Golfstaaten, dem Irak und des Parlaments der autonomen Region Kurdistan die je nach Kontext unterschiedlichen Rollen und Funktionen von Parlamenten und Konsultativräten in den Golfstaaten.

Policy-Analyse und Wirtschaftslehre

Daniel Buhr sprach bei der CEPS (Centre for European Policy Studies) Taskforce „Unleashing Innovation and Entrepreneurship in Europe: People, Places and Policies“ am 18.11.2015 in Brüssel zum Thema „Innovation Policy for Industry 4.0.“

„Forschung, Demonstration und Wissenstransfer. Das LebensPhasenHaus in Tübingen.“ hieß der Vortrag von Daniel Buhr bei der Tagung Alter(n) und Technik am 20.11.2015 in Freiburg i.Br..

„Wie wird aus der Digitalisierung eine soziale Innovation?“ war das Thema von Vorträgen und Diskussionen auf der #DigiKon15 am 24./25.11.2015 in Berlin.

Daniel Buhr hielt einen Vortrag zum Thema „Arbeit 4.0 in Metropolregionen? Zwischen digitalem Strukturwandel und sozialer Innovation“ auf der Metropolenkonferenz Arbeit 4.0 – made in Berlin am 14.12.2015 in Berlin.

Daniel Buhr hielt am 28.07.2015 einen Vortrag zu „Industrie 4.0 und Made in China 2025“, an der Tongji-Universität in Shanghai.

Auf Einladung des Counselors' Office der Stadt Shanghai hielt Daniel Buhr am 29.07.2015 eine Key Note zu „Innovationspolitik für die Industrie 4.0“.

„Industrie 4.0 und die soziale Dimension von Innovation“ war das Thema des Vortrags von Daniel Buhr vor der Shanghai Services Federation (SSF) am 29.07.2015.

Am 30.07.2015 sprach Daniel Buhr zu „Innovationspolitik für die Industrie 4.0.“ am Institute of World Economy der Shanghai Academy of Social Sciences (SASS).

Daniel Buhr sprach auf dem Demografiekongress am 03./04.09.2015 in Berlin zum Thema „Assistenzsysteme in der Pflege“.

Daniel Buhr hielt auf der Konferenz der TBS und des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Arbeit 4.0“ am 16.09.2015 in Mainz einen Vortrag zur „Innovationspolitik für die Industrie 4.0“.

Über „The LebensPhasenHaus.“ sprach Daniel Buhr auf dem AAL Forum im Sept. 2015 in Ghent.

„Neue Aufgaben für die Innovationspolitik“ war der Titel eines Vortrags von Daniel Buhr bei der SPD-Bundestagsfraktion am 09.11.2015 in Berlin.

Am 28.09.2015 gab Daniel Buhr beim Fachkongress #NeueErfolge – Vorsprung durch Innovation im Rahmen des Wirtschaftsempfangs der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin ein kurzen Impuls zum Thema „Digitale Innovationen“ und diskutierte anschließend auf dem Podium.

Generationengerechte Politik

Jörg Tremmel hielt am 20.10.2015 einen Vortrag beim Deutschen Caritasverband zum Thema Demografie.

Am 28.07.2015 hielt Jörg Tremmel einen Vortrag bei Sommer-Universität in Tübingen zum Thema „Ein Vier-Gewalten-Modell als Mittel gegen die Gezeitenorientierung der Demokratie“.

Jörg Tremmel traf sich am 17.07.2015 mit Herrn Landtagspräsident Klenk MdL. Zum Thema „Kunstwerk für Nachhaltigkeit im Besucherzentrum des Landtags – Kunst am Bau“.

Jörg Tremmel hielt am 13.04.2015 einen Vortrag beim 11. Ellwanger Wirtschaftsgespräch in Verbindung mit dem 38. Tübinger Universitätstag zum Thema Klimawandel.

Jörg Tremmel war am 12.02. - 14.02.2015 als Referent und Mitdiskutant beim Tübinger Symposium „Klassiker Auslegen: Politische Utopien der Neuzeit“. Der Titel seines Vortrags was „Philosophen als Fürstendiener oder Staatsmänner? Über das Recht auf Verweigerung in Morus' Utopia“.

Jörg Tremmel nahm am 23.01.2015 in Düsseldorf am Workshop „Normative Grundlagen des Kindeswohls“ teil.

Politik und Wirtschaft

Hans-Jürgen Bieling hielt einen Vortrag „Transformationen der europäischen Ordnung in der Euro-Krise“, im HBS-FES-Seminar „Europa in der Krise: Alte Strukturen und neue Konflikte?“, das am 8.6.2015 in Stuttgart stattfand.

Hans-Jürgen Bieling referierte zu „Die Mär vom ewigen Wachstum – wohin steuert unsere Wirtschaft?“ am 16.6.2015 bei der „A.V. Föhrberg“, Tübingen.

Hans-Jürgen Bieling präsentierte ein Papier zu „Investigating the new role of the ECB – the transformation of European central banking“ (mit Mathis Heinrich) in dem Symposium: „Financial Crises as Global Challenges: Actors, Structures and Logics of Global Finance“ vom 24-27.6.2015 im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover.

„Krise der Wirtschaft — Krise der Wissenschaft?“ am 28.10.2015 an der Eberhard Karls Universität Tübingen .

Hans-Jürgen Bieling hielt einen Vortrag „Von Krise zu Krise - Krisenmanagement und Krisenverlagerung in der Europäischen Union“ am 12.11.2015 im Rahmen einer Ringvorlesung zur „Weltfinanzkrise“ an der Universität Halle Wittenberg.

Hans-Jürgen Bieling referierte zu „Die neue europäische Machtkonfiguration“ auf der RLS-Tagung „Zerfällt die EU – oder lässt sie sich demokratisch von links reorganisieren?“ am 13./14.11.2015 in Berlin.

Mathis Heinrich nahm an dem jährlichen EU-ExpertInnen Gespräch der Rosa-Luxemburg-Stiftung zum Thema „Stocktaking Scenarios of a changing EU and the Left“ teil, das vom 11.12.-13.12. in Berlin stattfand.

Mathis Heinrich präsentierte sein Papier „The robustness of neoliberal Europe: European capital and the crisis of the EU“ auf der 6. Jahrestagung „Rethinking Economics: Pluralism, Interdisciplinarity and Activism“ der International Initiative for Promoting Political Economy (IIPP), die vom 9.09.-11.09. an der University of Leeds in GB stattfand.

Mathis Heinrich hielt einen Vortrag zum Thema „A new imaginary for the European Central Bank?“ auf der 1. Konferenz für Kulturelle Politische Ökonomie „Putting Culture in its Place in Political Economy“, die vom 01.09.-02.09. an der Lancaster University in Großbritannien stattfand.

Mathis Heinrich präsentierte sein Papier „The financial industry and a new financial system for Europe“ als Teil des Workshops „Financial Crises as Global Challenges. Actors, Structures and Logics of Global Finance“, der vom 24.06.-27.06. am Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover stattfand.

Tobias Haas stellte sein Papier „Die EU-Energiebeihilferichtlinien als Instrument für ein regulatorisches upscaling? Ein Analyse des EEG 2.0“ auf dem „Deutschen Geographiekongress für Geographie“ vor, der vom 01.-06.10. an der Humboldt-Universität in Berlin stattfand.

Julia Lux hielt einen Vortrag zum Thema „Wie steuern wir die soziale Lage der Republik?“ am 27.09. beim Wochenendseminar „Oben und Unten – Risse in der Wohlstandsgesellschaft und wie wir damit umgehen“ der LpB in Bad Urach.

NEUE PUBLIKATIONEN

Mai bis Dezember 2015

Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft

André Bank und Mirjam Edel (2015): *Authoritarian Regime Learning: Comparative Insights from the Arab Uprisings*, GIGA Working Paper, No. 274, Juni 2015. Online unter: https://giga.hamburg/en/system/files/publications/wp274_bank-edel.pdf.

Deutschland und EU

Abels, Gabriele/Eppler, Annegret (2015): *Subnational Parliaments in the EU Multi-level Parliamentary System: Taking Stock of the Post-Lisbon Era*. Innsbruck: Studienverlag und Transaction Publishers (Foster Europe International Studies Series Bd. 3).

Abels, Gabriele/Wilde, Gabriele (2016): *Legitimationsprobleme europäischer Staatlichkeit: Parlamentarismus und Zivilgesellschaft als Strategien für eine politische Öffentlichkeit*; in: Bieling, Hans-Jürgen/Große Hüttmann, Martin (Hg.): *Europäische Staatlichkeit: zwischen Krise und Integration*. Wiesbaden: Springer VS, S. 259-280.

Abels, Gabriele (2015): *Mehrebenenparlamentarismus – ein zukunftsfähiges Modell zur Verschränkung parlamentarischer Funktionen im EU-Mehrebenensystem?*; in: Franzius, Claudio/Mayer, Franz C./Neyer, Jürgen (Hg.): *Modelle des Parlamentarismus im 21. Jahrhundert: Neue Ordnungen von Recht und Politik (Recht und Politik in der Europäischen Union, Bd. 5)*. Baden-Baden: Nomos, S. 161-184.

Abels, Gabriele (2015): The gender gap in political science education in Germany. *European Political Science (EPS)*, doi: 10.1057/eps.2015.80.

Hans-Jürgen Bieling und Martin Große Hüttmann (Hrsg.) (2016): *Europäische Staatlichkeit: Zwischen Krise und Integration*, Springer VS, Wiesbaden, S. 11-30.

Hans-Jürgen Bieling/Martin Große Hüttmann (2016): Zur Einführung: Staatlichkeit der Europäischen Union in Zeiten der Finanzkrise, in: dies. (Hrsg.), *Europäische Staatlichkeit: Zwischen Krise und Integration*, Springer VS, Wiesbaden, S. 11-30.

Kobusch, Alexander (2015): Mehrebenensystem EU: Risikobewertung im Europäischen Verwaltungsraum; in: *Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung (EZFF) (Hg.): Jahrbuch des Föderalismus. Föderalismus, Subsidiarität und Regionen in Europa*, Bd. 16, Baden-Baden: Nomos, 445-457.

Politik und Wirtschaft

Bieling, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2015): *The Political Economy of the European Union*, Book Series „Whither Europe?“, Band 3, Hrsg. von Thomas Diez, New York: Open Society Foundations.

Bieling, Hans-Jürgen (2015): Introduction: Dimensions of a Political Economy Perspective on European Integration; in: Bieling, Hans-Jürgen (Hrsg.): *The Political Economy of the European Union*, New York: Open Society Foundations, 1-16.

Bieling, Hans-Jürgen/Große Hüttmann, Martin (2016): Zur Einführung: Staatlichkeit in der Europäischen Union in Zeiten der Finanzkrise; in: Bieling, Hans-Jürgen/Große Hüttmann, Martin (Hrsg.): *Europäische Staatlichkeit: zwischen Krise und Integration*, Wiesbaden: VS Springer, 11-30.

Bieling, Hans-Jürgen/Große Hüttmann, Martin (Hrsg.) (2016): *Europäische Staatlichkeit: zwischen Krise und Integration*, Buchreihe Staat – Souveränität – Nation, Hrsg. von Rüdiger Voigt und Samuel Salzborn, Wiesbaden: VS Springer.

Bieling, Hans-Jürgen (2015): Hobbes versus Locke? Kritische Anmerkungen zur Interpretation des Ukraine-Konflikts im liberal-kosmopolitischen Westen; in: *Politikum* 1(3), 63-67.

Bieling, Hans-Jürgen (2015): Integrationstheorien; in: Varwick, Johannes/Woyke, Wichard (Hrsg.): *Handwörterbuch Internationale Politik*, 13. Auflage; Leverkusen: Barbara Budrich/UTB, 170-181.

Bieling, Hans-Jürgen/Heinrich, Mathis (2015): Central Banking in der Krise. Die Transformation der Europäischen Zentralbank im Finanzkapitalismus; in: *Widerspruch* 34(2): 25-36.

Bieling, Hans-Jürgen (2015): TTIP im Kontext der globalen WTO-Agenda. Liberalisierungs- und machtstrategische Erwägungen; in: *Deutschland & Europa*, Heft 70, 16-20.

Heinrich, Mathis (2015): EU governance in crisis: A cultural political economy perspective on European crisis management 2007–2014; in: *Comparative European Politics* 13(6): 682–706.

IB / Friedens– und Konfliktforschung

Andreas Hasenclever 2015: Zwischen Himmel und Hölle. Überlegungen zur Politisierung von Religionen in bewaffneten Konflikten, in: Enns, Fernando/Weiße, Wolfram (Hg.): *Politische und theologische Herausforderungen*. Münster und New York: Waxmann Verlag, 55-74.

Andreas Hasenclever/Lukas Kasten 2015: With a Little Help From our Institutions: French-German Security Relations after 1945, in: Lutmar, Carmela/Miller, Benjamin (eds): *Regional Peacemaking and Conflict Management: A Comparative Approach*, London and New York: Routledge 2015, 45-65.

Andreas Hasenclever 2015: Die Rolle von Religionen in politischen Gewaltkonflikten, in: *EPD-Dokumentation*: 35. Evangelischer Kirchentag in Stuttgart „Damit wir klug werden“, 28/2015, 4-9.

Andreas Hasenclever 2015: Liberale Ansätze in den IB, in: Masala, Carlo/Sauer, Frank/Wilhelm, Andreas (Hrsg.): Handbuch der Internationalen Politik, 2. Aktualisierte und überarbeitete Auflage, Wiesbaden: VS Verlag 2015 (online first).

Im November kam das Sonderheft von Civil Wars zu „Framing Political Violence – A Micro-Approach to Civil War Studies“ heraus. Das Heft geht auf einen gleichnamigen Workshop im September 2013 zurück und wurde von Tanja Granzow, Andreas Hasenclever und Jan Sändig herausgegeben. Das IfP ist mit insgesamt vier Beiträgen von Tanja Granzow, Andreas Hasenclever, Anne Theobald und Jan Sändig vertreten.

Alexander De Juan/Andreas Hasenclever 2015: Framing Political Violence: Success and Failure of Religious Mobilization in the Philippines and Thailand, in: Civil Wars 17: 2, 201-221.

Tanja Granzow 2015: Violent vs. Non-Violent Struggle: Investigating the Impact of Frames on Movement Strategies in Yemen, in: Civil Wars 17: 2, 161-180.

Tanja Granzow/Andreas Hasenclever/Jan Sändig 2015: Introduction: Framing Political Violence – A Micro-Approach to Civil War Studies, in: Civil Wars 17: 2, 113-119.

Jan Sändig 2015: Framing Protest and Insurgency: Boko Haram and MASSOB in Nigeria, in: Civil Wars 17: 2, 141-160.

Anne Theobald 2015: Successful or Failed Rebellion? The Casamance Conflict from a Framing Perspective, in: Civil Wars 17: 2, 181-200.

Jan Sändig 2016: 9/11 und die Ursachen von Terrorismus in der animierten TV-Serie Family Guy, in: Hamenstädt, Ulrich (Hrsg.): Politische Theorie im Film, Wiesbaden: Springer VS 2016, 141-168.

Diez, Thomas (2016) European Politics. in: Mark Bevir and R.A.W. Rhodes (Hrsg.): Routledge Handbook of Interpretive Political Science. London, New York: Routledge.

Ahrens, Bettina; Diez, Thomas (2015) : Solidarisati-
on and its limits: the EU and the transformation of

international society, Global Discourse: An Interdisciplinary Journal of Current Affairs and Applied Contemporary Thought 5(3), 341-355.

Generationengerechte Politik

Tremmel, Jörg: Normative Hypothesen am Beispiel des politischen Mordes. Habilitationsschrift.

Journal für Generationengerechtigkeit, Ausgabe 1/2015 „Jugendbewegungen für Generationengerechtigkeit“

Intergenerational Justice Review, Ausgabe 2/2015 „Youth Quotas“.

Tremmel, Jörg (2015): Nachhaltigkeit. In: Sturma, Dieter / Heinrichs, Bert (Hg.): Handbuch Bioethik. Stuttgart: J.B.Metzler, 109-114.

Tremmel, Jörg (2015): Philosophy of History and Generational Ethics. In: ePública - Revista Eletrónica de Direito Público, Vol. 2, Issue 2, <http://www.e-publica.pt>.

Policy-Analyse und Wirtschaftslehre

Schmid, Josef; Amos, Karin; Schrader, Josef; Thiel, Ansgar (Hrsg.). (2016, in Vorbereitung). Internationalisierte Welten der Bildung: Bildung und Bildungspolitik im globalen Vergleich. Baden-Baden: Nomos.

Schmid, Josef; Buhr, Daniel (2015): Wirtschaftspolitik, 2., grundlegend überarbeitete Auflage, Paderborn.

Buhr, Daniel (2015): Wie wird aus der technischen eine soziale Innovation? In: #DigiKon15 - Die digitale Gesellschaft. Impulse zum Digitalisierungskongress. Bonn, 6-7.

Buhr, Daniel; Binder, Anja; Zengerle, Inga (2015): Politik und Wirtschaft. Wie viel Staat braucht der Markt? In: Politik & Unterricht – Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, 3-2015.

Buhr, Daniel (2015): Wie wird aus der technischen eine soziale Innovation. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Die digitale Gesellschaft. Impulse zum Digitalisierungskongress. Bonn/Berlin, 6-7.

Buhr, Daniel; Haug, Lisa; Heine, Thomas 2015: Pflegeassistenten. In: Weidner, Robert/Redlich, Tobias/Wulfsberg, Jens (Hrsg.): Technische Unterstützungssysteme, Berlin/Heidelberg: Springer, 200-202.

Frankenberger, Rolf; Kiener, Isabell (2015): Kommunale Politik im Wandel. Petrosawodsk und Tübingen. Kleine Tübinger Schriften, Heft 42. Tübingen: Universitätsstadt Tübingen.

Buhr, Daniel; Schmid, Josef 2016: Wirtschaft und Gesellschaft: Politische Wirtschaftslehre, in: Hans-Joachim Lauth/Christian Wagner (Hg.): Politikwissenschaft: eine Einführung, 8., überarbeitete Auflage, Paderborn: UTB-Schöningh, 233-262.

Buhr, Daniel 2016: Une politique d'innovation sociale pour l'industrie 4.0, Bonn: FES <http://www.fes.de/cgi-bin/gbv.cgi?id=12272&ty=pdf>

Buhr, Daniel 2016: Wie wird aus Industrie 4.0 Wohlfahrt 4.0? in: Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte, 63. Jg., 1/2, 2016, 50-53.

Buhr, Daniel; Schmid, Josef 2016: Wirtschaftspolitik in der Vergleichenden Politikwissenschaft, in: Lauth, Hans-Joachim; Kneuer, Marianne; Pickel, Gert (Hrsg.): Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft, Wiesbaden: Springer VS, DOI 10.1007/978-3-658-02993-7_54-1

Medienpräsenz: Mai bis Dezember 2015

Policy-Analyse und Wirtschaftslehre

Im Interview mit der Lahrer Zeitung sprach Josef Schmid darüber, welche Motive Menschen dazu bewegen können, einer Wahl fern zu bleiben und was dagegen getan werden kann.

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Die Südwest Presse interviewte Thomas Diez am 3.11.2015 zur US-Außenpolitik unter Barack Obama und den anstehenden Präsidentschaftswahlen.

Thomas Diez wurde am 16.09.2015 von Radio Ton zur aktuellen Flüchtlingskrise interviewt .

Am 17.11.2015 wurde Andreas Hasenclever in der Landesschau aktuell des SWR Fernsehens zur Prävention und Abwehr islamistischer Terrorangriffe interviewt.

Der Reutlinger General-Anzeiger berichtete am 28.11.2015 unter dem Titel „Terror zwischen Politik und Religion“ vom Vortrag, den Jan Sändig zwei Tage zuvor bei den Gomaringer Schlossgesprächen zu „Der IS, Boko Haram oder die RAF: Wie entsteht Terrorismus?“ gehalten hatte.

Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft

Am 5. November interviewte die Rhein-Neckar-Zeitung Prof. Schlumberger anlässlich des Kinostarts des neuen Bond-Films zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den „Bösewichten“ im Film einerseits und denjenigen in der realen Politik. Das Interview finden Sie **HIER** (falls ein Link einbaubar ist, sonst halt nicht).

Am 16. November gab Danaë Panissié dem SWR ein Interview zu den politischen Implikationen der Terroranschläge von Paris.

Am 21. November erschien in der Ludwigsburger Kreiszeitung ein Interview mit Tina Zintl zum Syrien-Konflikt und der Rolle Europas bei der Eindämmung des IS.

Am 13. Januar gab Oliver Schlumberger dem SWR ein Interview zu den Terroranschlägen in Istanbul.

Generationengerechte Politik

Jörg Tremmel: 3.12. Fernsehinterview für den SWR „Zur Sache Baden-Württemberg“ über Generationengerechtigkeit.

MEDIENPRÄSENZ IMPRESSUM

Impressum

IffP-Newsletter Nr. 009,
Januar 2016

Eberhard Karls Universität
Tübingen
Institut für Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36
72074 Tübingen

Tel. 07071 - 29 754 45
Fax 07071 - 29 24 17
E-Mail: newsletter@ifp.uni-tuebingen.de

<http://www.uni-tuebingen.de/pol/>

Redaktion

Theresa King
Jürgen Plieninger

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Oliver Schlumberger
Direktor des Instituts für
Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36,
72074 Tübingen

Kürzel

IffPBib - IffP Bibliothek
IffPDir - IffP Institutsdirektion
IffPFS - IffP Fachschaft
IffPPolis - IffP Polis
LsGA - Lehrstuhl Abels
LsDB - Lehrstuhl Buhr
LsHJB - Lehrstuhl Bieling
LsTD - Lehrstuhl Diez
LsAH - Lehrstuhl Hasenclever
LsOS - Lehrstuhl Schlumberger
LsJT - Lehrstuhl Tremmel